

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



gegründet 1861

Mittwoch, 12. März 1986

Blatt 598

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Stacher: Niemand macht Schwestern zu
Computerspezialisten
Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für
bestehendes Kraftwerk
Baumschutzgesetz im Landtag
Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen

Kommunal
(rosa)

Neue Telefonnummer für Kanalabteilung und
Wasserwerke
Stadt Wien fördert blinde Kinder
Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße
stadteinwärts
überfüllte Spitäler durch Grippekranke

Lokal:
(orange)

Wasser-Briefmarken-Ausstellung noch bis 19. März

Nur
über FS:

Wohnzimmer brannte aus

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Stacher: Niemand macht Schwestern zu Computerspezialisten
12 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Zu der massiven Kritik von Gemeinderat Dr. Sigrun SCHLICK stellte Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" fest, daß ihre Aussagen sicherlich teilweise auf Informationsmangel zurückzuführen seien. Es stimmt einfach nicht, sagte Stacher, daß das Computersystem WIKIS (Wiener Krankenhaus-Informationssystem) nicht funktioniert, da seit Jahren alle Aufnahmen in die Wiener Spitäler mit diesem System durchgeführt werden. Es stimmt jedoch, daß es mit dem Bettenreservierungssystem noch immer Probleme gibt. Es wird aber weiter an der Verbesserung gearbeitet. Es sei auch nicht einfach, die Aufnahme akutkranker Patienten vorherzusehen, ebenso wie der geplante Entlassungstermin nicht in jedem Falle eingehalten werden kann, weil sich der Heilungsverlauf nicht völlig vorhersehen läßt.

Zwtl.: Computer-Grundausbildung auch für Krankenschwestern sinnvoll
Sicher sollen die Krankenschwestern nicht als Computerspezialisten eingesetzt werden, sagte Stacher weiter. Doch sei es nur zu verständlich, daß man versuche, auch Schwestern und Pfleger in den Grundzügen der Informatik auszubilden, da es in einigen Jahren sicher auf vielen Stationen, zum Beispiel im neuen Allgemeinen Krankenhaus, Computerterminals geben wird, über die Befunde vom Labor oder von anderen Stellen abgerufen werden können. Wenn man bedenkt, daß die Grundausbildung in Informatik bereits Unterrichtsgegenstand in den Allgemeinbildenden Höheren Schulen ist, könne es doch nur günstig sein, auch in der Krankenpflegeausbildung die Voraussetzungen dafür zu schaffen, daß das Personal mit der neuen Technik umgehen kann. Damit würden die Krankenschwestern noch lange nicht zu Computerspezialisten, betonte Stacher. Gemeinderat Dr. Schlick müßte sicher wissen, was unter Computerspezialisten zu verstehen ist. Im Gegensatz zu Schlicks Aussagen müßten die überlasteten Krankenschwestern keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen, vielmehr würde eine geschickte Computerisierung den Schwestern die Arbeit erleichtern.

Zusammenfassend meinte Stacher, daß Gemeinderat Schlick wieder in der gleichen Art wie schon so oft Aussagen treffe, die vorwiegend auf Halbwahrheiten und Mißverständnissen beruhen, und die imstande sind, das Personal zu verunsichern. (Schluß) and/rr

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Erstmals in Österreich: Entstickungsanlagen für bestehendes
Kraftwerk (3)

13 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Umweltstadtrat Helmut BRAUN wies
beim Pressegespräch des Bürgermeisters darauf hin, daß - wie auch
die Entstickungsanlagen für das Kraftwerk zeigten - Wien auf allen
Ebenen die Umweltbelastung reduziere. Auf einem Sektor sei dabei
jedoch die spezielle Unterstützung der Wienerinnen und Wiener nötig
- beim Individualverkehr, der zum Beispiel 75 Prozent der
Stickoxidbelastung verursacht. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Baumschutzgesetz im Landtag

14 Wien, 11.3. (RK-KOMMUNAL) Die Novellierung des Baumschutzgesetzes mit dem Ziel, den Strafraumen zu erhöhen, wird Freitag eines der Themen der Landtagssitzung sein, bei der ein entsprechender Initiativantrag eingebracht werden soll, das kündigte Umweltstadtrat Helmut BRAUN Dienstag im Pressegespräch des Bürgermeisters an. Die Strafen für Verstöße gegen das Baumschutzgesetz sollen auf mindestens 10.000 Schilling hinaufgesetzt werden. Die Höchststrafe soll in Zukunft zwei Millionen statt bisher 500.000 Schilling betragen. Auch bei mehrfach nicht durchgeführten Ersatzpflanzungen ist an eine Erhöhung der Strafe - bisher zwischen 50.000 und 100.000 Schilling, auf 100.000 Schilling Mindeststrafe - gedacht. (Schluß) hrs/rr

NNNN

.....
Bereits am 11. März 1986 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen

Utl.: Labile Witterung könnte nochmals Grippeboom auslösen

15. Wien, 11.3. (RK-LOKAL) Die Grippewelle dürfte zu Ende gehen:
Nach Schätzungen des Gesundheitsamtes aufgrund der Meldungen von
praktischen und Kinderärzten betrug die Zahl der Neuerkrankungen in
der vergangenen Woche etwa 25.000, das sind um etwa 2.000 weniger
als in der Woche zuvor. Ob die Grippewelle tatsächlich zu Ende ist,
wird nach Meinung der Gesundheitsbehörden vor allem auch von der
Witterung der nächsten Tage abhängen. (Schluß) and/rr

NNNN

Mittwoch, 12.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 603

Wasser-Briefmarken-Ausstellung noch bis 19. März

2 Wien, 12.3. (RK-LOKAL) Noch bis 19. März ist im Gebäude der Wasserwerke in Wien 6, Grabnergasse 4-6, eine Briefmarkenausstellung zum Thema "Wasser" zu sehen. Die Sammlung wurde von Ludwig SPRÜGL, einem privaten Sammler aus Graz, zur Verfügung gestellt und umfaßt alle möglichen Bereiche des Wiener Wassers - von den Hochquellenleitungen bis zu Brunnen und zum Gewässerschutz. Die Ausstellung ist Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr bei freiem Eintritt zu sehen.
(Schluß) hrs/rr

NNNN

Mittwoch, 12.3.1986

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 604

Neue Telefonnummer für Kanalabteilung und Wasserwerke

3 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die MA 30 - Kanalisation und Entsorgung, und die MA 31 - Wasserwerke, die beide in dem Amtshaus in Wien 6, Grabnergasse 4-6 untergebracht sind, erhalten eine neue Telefonnummer: Ab 14. März sind Kanalabteilung und Wasserwerke unter der neuen Nummer 59 9 59 zu erreichen.++++

(Schluß) hrs/bs

NNNN

Stadt Wien fördert blinde Kinder

Utl.: Frühförderung im vorschulpflichtigen Alter

4 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Seit einigen Monaten unterstützt die Stadt Wien die verstärkte Ausbildung mehrerer vorschulpflichtiger blinder Kinder. Gerade diese Ausbildung und Förderung ist, so Gesundheits- und Sozialstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, deshalb besonders wichtig, weil blinde Kinder im Vergleich zu sehenden überdurchschnittlich viele Sprech- und Sprachstörungen aufweisen und sich häufig auch nicht so verhalten wie "normale" Kinder ihres Alters. In Zusammenarbeit mit dem Bundes-Blinden-erziehungsinstitut und der Stadt Wien betreut ein eigenes Team des Blindeninstituts die Kinder auf Kosten der Stadt Wien, sodaß sie in die Lage versetzt werden, später Kindergärten und Schulen zu besuchen.++++

Das Blindeninstitut hatte bereits bisher blinde Kinder zu Hause besucht, konnte jedoch keine kontinuierliche Betreuung sicherstellen. Sie wird nun durch die Förderung der Stadt Wien gewährleistet. Das Frühberatungsteam des Blindeninstituts besteht aus Schulpsychologen, Sonderkindergärtnerinnen, Sonderschullehrern und Sondererziehern.
(Schluß) and/rr

NNNN

Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße stadteinwärts (1)

Utl.: Bautenstadtrat ersucht um besondere Vorsicht

5 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Der weitere Ausbau der Brünner Straße zwischen der Schnellbahn und der Gerasdorfer Straße erfordert nun eine Umleitung des Individualverkehrs in der Fahrtrichtung stadteinwärts. Die Umleitungsstrecke führt von der Brünner Straße rechts in die Gerasdorfer Straße und über den Bernreiterplatz, die Jedlersdorfer Straße und die Trillergasse zurück zur Brünner Straße. Die Umleitung tritt Donnerstag abend in Kraft und wird bis in den Spätherbst bestehen. Bautenstadtrat Roman RAUTNER ersucht die Kraftfahrer um besondere Vorsicht auf der Umleitungsstrecke und in der Brünner Straße, bis sich die neuen Verkehrsregelungen "eingespielt" haben.++++

In der Fahrtrichtung stadtauswärts wird die Brünner Straße für den Individualverkehr Einbahn von der Trillergasse bis zur Gerasdorfer Straße. Im Bereich zwischen der Klagergasse und der Edergasse wird der Verkehr allerdings nach links - in die derzeitige Nebenfahrbahn - verschwenkt. Bei den Verschwenkungspunkten wurden provisorische Verkehrslichtsignalanlagen montiert, die dem Individualverkehr stadtauswärts so lange "Grün" geben, bis eine Straßenbahn kommt.

Wie Stadtrat Rautner erklärte, wurden auf der Umleitungsstrecke in Fahrtrichtung stadteinwärts zusätzlich zwei provisorische Verkehrsampeln mit Fußgänger-Anmeldung errichtet, damit die Fußgänger die Straße ungefährdet überqueren können. Eine druckknopfgesteuerte Fußgängerampel befindet sich in der Jedlersdorfer Straße bei den Hausnummern 98 - 99, die zweite auf der Kreuzung Jedlersdorfer Straße - Trillergasse. (Forts.) sc/bs

NNNN

Ab Donnerstag: Umleitung der Brünner Straße stadteinwärts (2)

6 Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die auf der Brünner Straße und der Umleitungsstrecke bereits bestehenden Verkehrslichtsignalanlagen werden den geänderten Verkehrsverhältnissen angepaßt. Alle Anlagen sind koordiniert und werden von der Verkehrsleitzentrale gesteuert.

Im Zusammenhang mit den Bauarbeiten in der Brünner Straße wird auch die Siemensstraße zwischen der Brünner Straße und der Kantnergasse umgebaut. Die Siemensstraße wird daher Einbahn von der Brünner Straße bis zur Berzeliusgasse. Der Verkehr in der Gegenrichtung wird von der Siemensstraße über die Berzeliusgasse (Umkehrung der Einbahn!) - Edergasse (Einbahn in Richtung Brünner Straße) - Hauptfahrbahn der Brünner Straße - Frauenstiftgasse umgeleitet. Von dieser Umleitung sind auch die Autobuslinien "30 A", "31 A" und "32 A" betroffen, die in der Edergasse nach dem Berzeliusplatz eine neue provisorische Haltestelle haben. Die städtischen Autobusse fahren die Umleitungsstrecke ab Betriebsbeginn am Freitag früh. (Schluß) sc/rr

NNNN

Überfüllte Spitäler durch Grippekranke

Utl.: 10 bis 12 Prozent des Pflegepersonals erkrankt

7 =Wien, 12.3. (RK-KOMMUNAL) Die gegenwärtige Grippewelle hat vor allem in den internen Abteilungen der Wiener Spitäler zu einer prekären Situation geführt. Nach Auskunft der Gesundheitsbehörden dürfte der Gipfel der Grippewelle - die Zahl der Neuerkrankungen geht bekanntlich langsam zurück - bereits überschritten sein. Dennoch ist der Bedarf an Krankbetten infolge verschiedener mit der Grippe verbundenen Folgeerkrankungen wie etwa Lungenentzündungen und schweren Kreislaufstörungen, gerade in den letzten Tagen vehement gestiegen. Dies hat dazu geführt, daß in allen internen Abteilungen der städtischen Spitäler Notbetten aufgestellt werden mußten. Trotz der zur Verfügungstellung zusätzlicher Räume und Pavillons - wie etwa im Wilhelminenspital - mußten bisher bereits 225 interne Notbetten aufgestellt werden. Bedenklich ist darüberhinaus auch die gegenwärtige Situation beim Pflegepersonal: Zur Zeit befinden sich 10 bis 12 Prozent des Pflegepersonals im Krankenstand, wodurch es zu einer Gefährdung der Betriebe in den Spitälern kommt. Auch bei den Ärzten der städtischen Pflegedienste kommt es aufgrund von vermehrten Krankenständen zu Engpässen.
(Schluß) zi/rr

NNNN